Illustrierter
Film-Kurier

STIMME DES HERZENS

Stimme des Herzens

Ein Berlin-Film mit Marianne Hoppe, Carl Kuhlmann, Ernst v. Klipstein Eugen Klöpfer, Fritz Odemar, Herbert Hübner, Franz Schafheitlin

Drehbuch: Gerhard T. Buchholz, Georg Hurdalek / Musik: Frank Fux / Bild: Karl Hasselmann / Bau: Hans Ledersteger, Ernst Richter / Ton: Ernst Walter / Kostüme: Ilse Naumann / Schnitt: Johanna Schmidt-Zietemann / Aufnahmeleitung: Ernst Mattner

Herstellungsgruppe: Otto Ernst Lubitz

Spielleitung: Johannes Meyer

Darsteller

Felicitas . . . . . Marianne Hoppe	Frau Hagedorn . . . . . Antonie Jaeckel
Iversen . . . . . Carl Kuhlmann	Elisabeth . . . . . Herta v. Walter
Paul Ohlsen . . . . . Ernst v. Klipstein	Lenius . . . . . Albert Florath
Wendland . . . . . Eugen Klöpfer	Holtfreter . . . . . Ernst Rotmund
Dr. Overhoff . . . . . Fritz Odemar	Frau Holtfreter . . . . . Lotte Spira
Sophie . . . . . Carsta Löck	Möller . . . . . Franz Schafheitlin
Bulthaupt . . . . . Herbert Hübner	Fischmann . . . . . Ernst Waldow
Frau Bulthaupt . . . . . Roma Bahn	Benthin . . . . . Karl Schönböck
Kröger . . . . . Heinrich Marlow	Bolten . . . . . Peter Elsholtz
Frau Kröger . . . . . Elga Brink	Drews . . . . . Curd Jürgens
Hagedorn . . . . . Walter Steinbeck	Bankier Sander . . . . . Harry Hardt

In weiteren Rollen: Berta Monnard, Lilli Schönborn

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät / Afifa-Tonkopie

Eine kleine, aber regsame norddeutsche Stadt kurz nach der Jahrhundertwende ist der Schauplatz. Die Tochter des früheren Bürgermeisters, Felicitas Wendland, und Paul Ohlsen sind Jugendfreunde. Ohlsen sieht sich durch mißliche Familienverhältnisse gezwungen, sein künstlerisches Studium aufzugeben und als kaufmännischer Volontär in die Firma des Reeders Iversen einzutreten. Damit ist Paul Ohlsen seinen Hoffnungen auf Felicitas ferner denn je, und er bittet sie, nicht mehr zu warten, nicht mehr auf ihn zu warten . . . Einige Zeit später vermählt sich Felicitas mit dem großen, ihr mehr Respekt als Liebe einflößenden Iversen, der eine großzügige geschäftliche Tätigkeit entwickelt und zum Senator ernannt wurde. Paul leidet unter der erzwungenen Trennung von Felicitas, versucht mit seinem Leben fertig zu werden und flüchtet sich in einsamen Stunden zu seiner Kunst, durch die er immer wieder die Geliebte beschwört. Indessen kämpft Iversen den gefährlichen Kampf des Spekulanten, der gleichzeitig andere Firmen und Existenzen bedroht. Als Felicitas davon erfährt, stellt sie mit Erschrecken ihre Täuschung über die wahre Persönlichkeit ihres Gatten fest. Gelegentlich eines Festes im Hause Iversen sehen sich Paul und Felicitas wieder und fühlen erschüttert, daß sie sich noch immer und stärker denn je lieben. Christian Iversen, der durch einen anonymen Brief über ein angeblich zweideutiges Verhältnis seiner Frau zu Paul aufgeklärt wird, versetzt Paul als Vertreter nach Hamburg. Nach Pauls Abreise gelangt durch die Indiskretion eines Lohndieners, der sich an Paul rächen will, eine seiner Zeichenmappen mit sehr phantasievollen Darstellungen Felicitas' in die Hände des Paul befreundeten Dr. Overhoff und einiger Volontäre der Reederei, wovon auch Iversen Kenntnis bekommt. Iversen hat eine erregte Auseinandersetzung mit seiner Frau, die aber alle Verdächtigungen zurückweist und entkräften kann. Paul, der das Fehlen der Mappe in seinem Gepäck bemerkt hat, kehrt überraschend aus Hamburg zurück. Sein Zusammenstoß mit Dr. Overhoff macht ein Duell unvermeidlich. Christian Iversen liegt mit sich selbst im Kampf. Nach einer Aussprache mit seinem Schwiegervater Wendland muß er zu der Erkenntnis kommen, daß Felicitas und Paul zueinander gehören. Da wächst Iversen über sich selbst hinaus — und gibt Felicitas frei. Zwischen Lachen und Weinen stürzt Felicitas zu dem Geliebten, der in dem Duell verwundet wurde. Zwei Menschen haben sich wiedergefunden — sie werden frei sein und leben . . . füreinander.

Nr. 3300 — Für den Inhalt verantwortlich: Georg Herzberg, Berlin-Wilmersdorf — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68 — Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig